

Der Fernauslöser, ein interessantes Zubehör für ambitionierte Schmalfilmer.

Der Auslöser, jener Knopf an einer Kamera, der die Blende zur Belichtung des Films für kurze Zeit aktiviert, ist der Schlüssel für den sogenannten Schnappschuss. Nicht nur Fotoapparate sind damit ausgerüstet, auch Filmkameras benötigen einen Mechanismus für den Start zur Filmaufnahme.

Als die Filmkameras aufkamen, war zumindest die Schiebeklappe, die die ersten Kasten-Fotokameras noch aufwiesen nicht mehr üblich, ja, sie ließ es nicht zu, mehrere Bilder hintereinander in kurzer Reihenfolge aufzunehmen.

Folglich musste ein Mechanismus erfunden werden, der in regelmäßigen Abständen diese Klappe ersetzte, was man später als Umlaufblende bezeichnete. Denn mit ihr wurde es möglich, den Lichtstrahl, der durch das Objektiv auf den Film traf, in regelmäßigen und kurzen Intervallen zu unterbrechen bzw. freizugeben.

Mit dem Auslöser der Filmkamera wurde dieser Mechanismus, der mittels eines Federwerks und mit dem Filmtransportmechanismus gekoppelt ist, aktiviert. Diese rotierende Umlaufblende wurde allerdings im Laufe der fortschreitenden Entwicklungen durch andere Bauelemente, schon aus Platzgründen in den Filmkameras, ersetzt. Solche rotierenden Umlaufblenden haben sich jedoch bei Filmprojektoren durchgesetzt.

Die Merkmale des Auslösers waren somit auch zwei Funktionen beschränkt. Nämlich: an / aus. Bei Filmkameras: stop / dauerlauf. Auch wenn es nicht lange dauerte, bis findige Ingenieure die Einzelbildschaltung möglich machten. Eine Einrichtung, mit dem Ziel, einzelne Bilder zu erfassen und somit das Filmmaterial für Standbilder zu nutzen.

Doch wer, ein Ingenieur oder ein Kameramann, diese Einrichtung einforderte, bleibt wahrscheinlich ungeklärt. Denn einem Kameramann dürfte es bestimmt eingefallen sein, dass mit einer Einzelbildschaltung auch der erste Zeitraffereffekt bewegter Bilder erreicht werden würde.

So bot sich auch dem Filmamateur erstmals ein Trick mittels Auslöser, auch wenn seine Durchführung nicht einfach war. Der Drahtauslöser, ein Zubehör im fast jeder Filmausrüstung, erleichterte die Aufgabe in verschiedener Hinsicht.

Drahtauslöser sind nichts anderes als ein Bowdenzug in spezieller Ausführung. Diese flexible Federkonstruktion, durch die eine Metalllitze geführt wird, ermöglicht über eine längere Distanz, eine Kraft zu übertragen, was im Fall des Auslösers für Foto- und Filmkameras, die Standfestigkeit der Apparate sicher stellt.

Da die Drahtauslöser eine technisch bedingte Länge (1,0 m/1,5 m) nicht überschreiten lag in erster Linie an den Fertigungskosten und der eigentlichen Nachfrage auf der Seite der Amateure. Deshalb wurden für längere Entfernungen pneumatische Fernauslöser (Remotcontrol) angeboten.

Intervallschalter wurden erfunden und dem Amateur angeboten. Kleine Geräte, ob mechanisch oder elektrisch gesteuert, konnten an das Fernauslösergewinde der Kamera angeschraubt werden und so, in gezielt ausgewählten zeitlichen Abständen, Bildersequenzen aufzunehmen.

Nachdem der elektrische Antrieb einer Filmkamera mittels Batterien zum Standard wurde (Super 8/Single 8) und die Steuerung des Auslösers über die Stromzufuhr eines Kontakts erreicht wurde, boten sich noch andere Möglichkeiten der Filmführung an.

Abgesehen vom Sachverhalt, dass hochpreisige Filmkameras schon angebaute Intervallschaltungen mitbrachten, konnte der Filmamateur bei kniffligen Aufnahmepositionen seine Filmkamera auch mit einer funkgesteuerten Einrichtung auslösen.

Technisch wurde diese Variante der Funk-Fernsteuerung in Deutschland durch die strikten Regelungen über Funkkanälen (RC) erschwert, sodass diese Zubehöre kaum zu finden waren. Und doch bot beispielsweise Chinon ein Funkmikrofon an, welches an Soundkameras Ton- und Fernsteuerung ermöglichte. Eine technische Lösung die viel Film ersparte.

Was allerdings die Technik und somit die Amateurfilmkameraindustrie in den Jahren bis 1982 nie anbot, war eine Infrarot-Fernbedienung, wie sie an Fernsehgeräten damals schon üblich waren. Auch Ultraschall-Fernbedienungen, mit der Technik, die in Entfernungsmessgeräte eingesetzt oder den ersten analogen Videokameras mit automatischer Fokussierung vorkamen, wurden dem Filmamateur nie zugänglich. Und wenn es sie doch gab, so waren es eigenartige Konstruktionen die den Markt so gut wie nie erreichten.

Wochen-Ticker KW 49 2019 - UN